

# Merseburger Tageblatt

## Kreisblatt

### Beitung für Stadt u.

Einzelpreis für den Subskribenten vierteljährlich 15 M. — Die Zeitung für die letzten Monate (November, Dezember, Januar) sind zum Subskribenten auf diese Weise zu beziehen. — Abonnementpreis für ein Jahr 150 M. — Die Zeitung für die letzten Monate (November, Dezember, Januar) sind zum Subskribenten auf diese Weise zu beziehen. — Abonnementpreis für ein Jahr 150 M. — Die Zeitung für die letzten Monate (November, Dezember, Januar) sind zum Subskribenten auf diese Weise zu beziehen. — Abonnementpreis für ein Jahr 150 M.



### Kreis Merseburg

Amtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden

Nr. 285.

Mittwoch, den 17. Dezember 1919.

159. Jahrgang.

### Tageschronik

Die in Paris überreichte Antwortschrift der deutschen Regierung erklärt sich zur Wiedereröffnung in der Europa-Frage bereit. Die Sachverständigenkommission soll bestimmte Vorschläge über die Art des Schiedsverfahrens machen. Die Frage spricht die Erwartung aus, daß die Europa-Frage demnächst unumkehrbar freigegeben werde.

Die Reichsregierung will bei der Entente anfragen, ob sie nach dem Bestehen des Friedensvertrages das Besatzungsrecht auf das Reichsgebiet aufheben läßt (1). Bis dahin soll die Entente über das Besatzungsrecht abstimmen.

In der „Daily Mail“ vertritt die deutsche Regierung den Standpunkt, daß die Besatzungsmächte, die sie als einseitigen Kommentar bezeichnet, abzuweisen.

In der „Daily Mail“ vertritt die deutsche Regierung den Standpunkt, daß die Besatzungsmächte, die sie als einseitigen Kommentar bezeichnet, abzuweisen.

Wegen der Verabschiedung des Betriebsrätengesetzes droht eine neue Regierungskrise.

Im amerikanischen Kongress ist ein Antrag auf Erneuerung der „Rüchsen Republik“ erwogen.

Das englisch-japanische Bündnis soll nicht erneuert werden.

### Die deutsche Antwort nach Paris.

#### Zur Wiedereröffnung bereit...

In der nunmehr überreichten Antwortschrift auf die Entente vom 8. Dezember erklärt die deutsche Regierung zunächst, daß sie auf Grund des Versailler Versailler Artikels 234 den Kommissionsrat ein Recht auf Abänderung der Bestimmungen über die Auslieferung der wegen Verletzung der Kriegsgesetze Angeklagten und wegen der Heimführung der Kriegsgefangenen in Anspruch nehmen und ihre Zustimmung zur Auslieferung des Friedensvertrages von der Durchführung dieser Bestimmungen abhängig gemacht habe. Die empfohlenen Änderungen in der Auslieferungsfrage verdienen danach nach wie vor ernste Beachtung. Sie nimmt Kenntnis davon, daß das im Schlußsatz des Protokolls vom 1. Dezember vorgesehene Recht zu militärischen Zwangsmaßnahmen nur bis zur Verwirklichung des Vertrages Geltung haben soll und daß zum Zeitpunkt der Erfüllung der Verpflichtungen nur durch die allgemeinen Bestimmungen des Friedensvertrages sowie durch das allgemeine Völkerrecht gerechtfertigt wird. Unter diesen Umständen fallen die bisher wegen des Schiedsverfahrens erhobenen Bedenken fort. Die deutsche Regierung nimmt ferner Kenntnis davon, daß die Entente an demselben Tag nach Auslösung der Ratifikationsurkunden heimgekehrt werden sollen. Abgesehen von den Bestimmungen betreffend Europa-Frage, will die deutsche Regierung an demselben Tag mit der Entente über die Besatzungsmächte in der Erwartung, daß die im voraus erlassenen Verfügungen selbstverständlich in Anwendung kommen, keine Einwendung erheben, sondern stellt nur fest, daß die nach Ansicht der Alliierten vorzunehmenden Schritte gegen den Waffenstillstand nicht auf ihre Verbindungen zurückzuführen sind.

#### In der Europa-Frage

wird die deutsche Regierung u. a. darauf hin, daß der Sinn der in der Entente unterzeichneten Stellen aus dem Schreiben des Oberstleutnants von Trotha vom 9. Mai durch unrichtige Übersetzung verstanden ist. Es handelt sich nicht um die Frage der Entente, die der deutschen Regierung delegations für die Verhandlungen in Versailles gegeben wurden, nicht aber um eine Ausweisung an Admiral v. Reuter. In dem Befehl des Admirals v. Reuter an die Kommandanten der Kriegsschiffe vom 17. Juni heißt es ausdrücklich, daß die Schiffe übergeben werden sollen, wenn die deutsche Regierung die Friedensbedingungen annimmt. Dieser Befehl sei ein neuer Beweis dafür, daß v. Reuter den Befehl nicht nur gab, weil er der irdischen Ansicht war, daß der Waffenstillstand abzulaufen und der Krieg zu Ende werden sollte, sondern weil die deutsche Regierung die Friedensbedingungen annimmt. Um jedes Bedenken für die schnelle Wiederherstellung des Friedens aus dem Wege zu räumen, erklärt sie sich bereit, den Schaden, den der u. a. und a. Reaktionen durch die Besetzung der Schiffe entstanden ist, wieder gut zu machen.

Sie ist aber außerstande, den Schaden an der im Protokoll vorgesehene Art zu leisten, da dadurch dem deutschen Vorkriegsstand unheilvoller Schaden angetan und jede Möglichkeit der Durchführung der üblichen ungenügenden Bestimmungen beseitigt würde. Die deutsche Regierung läßt sich nicht das Recht anmaßen, das Besatzungsrecht freigegeben zu werden.

Gefahrenmaterial und die sonstigen Nachweisungen zum Zweck der Befreiung der Frage übermitteln, aus denen sich ergeben wird, in welchem Maße die Erfüllung der Forderungen die wirtschaftliche Lebensfähigkeit Deutschlands lähmen würde. Die Kommission der Sachverständigen soll die Nachweisungen erlassen und bestimmte Vorschläge über eine Art des Schiedsverfahrens machen, die nicht als mit Deutschlands Interessen unvereinbar angesehen werden können.

Nachdem sich die deutsche Regierung grundsätzlich zu einer Entschädigung für die Verletzung der deutschen Kriegsschiffe bereit erklärt hat, glaubt sie erwarten zu dürfen, daß die noch immer zurückgehaltenen Besatzungen unverzüglich freigelassen werden.

Die deutsche Regierung gibt sich der Hoffnung hin, daß es auf dem angegebenen Wege gelingen wird, sofort die Unterzeichnung des Protokolls und die Inkraftsetzung des Vertrages zu ermöglichen.

### Die deutschen Sachverständigen in Paris.

H. L. B. meldet: Die deutsche Sachverständigenkommission ist gestern nach Paris abgereist. Sie wird geführt von Geheimrat Seeliger. Außerdem gehören ihr an als Vertreter der Arbeiter Paul Müller; als Vertreter der Bergleute Rudolf W. Müller; ferner Geheimrat Eich vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Direktor Peyer von der Hamburg-Amerika-Linie, Direktor Dr. Jensen von der Kaiser-Werft Bremen und ein Vertreter der Hamburger Regierung.

### Die Beschlüsse der Londoner Konferenz.

„Newport World“ berichtet, daß sich die Londoner Verhandlungen auf folgende Punkte bezogen: Es wurde festgestellt, welche der amerikanischen Vorschläge für die europäischen Alliierten annehmbar seien und welche nicht. Für Frankreich, Italien und England wurde eine neue Erklärung abgegeben, die besagt, die Mächte seien fest entschlossen, von Deutschland die unbedingte Durchführung des Friedensvertrages ohne Verbennerung zu verlangen und, falls Deutschland sich weigern sollte, es mit Gewalt zu erzwingen. Von amerikanischer Seite soll erklärt worden sein, daß auch die Vereinigten Staaten bereit wären, wenn nötig, militärische Hilfe zu leisten. Bestimmte Beschlüsse wurden bezüglich der abstrakten Frage gefaßt. Der italienische Minister wird in Rom dem Ministerrat vorgelesen. Zwischen England und Frankreich wurde ein Plan angenommen, demnach die Vereinigten Staaten erlaubt, Kredite für längere Termine zu gewähren, um dem französischen Wirtschaftsleben wieder aufzuhelfen. Es wurde die Grundlage für einen einbaltigen Verbund zwischen Frankreich und England geschaffen, dem auch Italien beitreten soll, falls Amerika in seiner neutralen Haltung verharret. Schließlich wurden Beschlüsse, die die Möglichkeit eines raschen Friedensschlusses mit der Türkei gewährleisten, gefaßt.

### England noch unentschieden.

Der Londoner Vertreter des „Corr. d. Sera“ meldet, Frankreich habe von England verlangt, es solle ihm gegen jeden nicht vorgeschriebenen Angriff Deutschlands Schutz gewährleisten, unabhängig von dem Beitritt Amerikas zum Garantievertrag. England sei aber einwilligen, „noch unentschieden“ geblieben.

Nach Meldung eines Mailänder Blattes wurde in London ein Votum angenommen, wonach Italien und die Alliierten in Italien zusammen an die Stelle der Vereinigten Staaten treten sollen. Das Votum ist ein klares Zeichen, daß die Alliierten sich für einen einbaltigen Verbund zwischen Frankreich und England entschieden haben.

### Keine Erneuerung des japanisch-englischen Bündnisses.

„Tolliver“ meldet aus Paris: In wohlunterrichteten Kreisen glaubt man, daß das japanisch-englische Bündnis, das im nächsten Jahre abläuft, nicht erneuert werden wird.

### Der deutsche Vorkämpfer für London.

Nach einer Meldung der „Post“ ist der Hamburger Senator Dr. Schamer als Vorkämpfer in London aufzutreten.

### Amerika und der Friedensvertrag.

Eine Mitteilung aus dem Washingtoner Weissen Haus besagt: Die Hoffnung der republikanischen Führer im Senat, daß der Präsident sich irgendeinen Schritt tun werde, der die Lage in Bezug auf den Friedensvertrag klarer stellen würde, unterdrückt. Wilson besitzt die feinsten Feinde, sondern die republikanischen Führer im Senat die ausschließliche Verantwortung für das Scheitern des Friedensvertrages und demnach auch für die unannehmliche Lage in der Welt zu überlassen.

### Macht ein Ende!

Lieber ein Ende mit Schreden, als ein Schreden ohne Ende! Das ist nicht nur die Parole aller Verzweifelten, ganz gleich, ob es Einzelpersonen oder Völker sind; so sprechen auch die Wiedererweger einer Nation, wenn sie sehen, daß nur das Scheitern an Schmach und Blut zu vermeiden ist.

In seiner ersten Rede in der Nationalversammlung hat der Sozialdemokrat nicht ganz unbekannt Herr Fritz Gehrts zu den Friedensbedingungen geäußert, wir würden sie nicht unterzeichnen, wenn sie eine dauernde Sklaverei für uns bedeuteten, auch nicht, wenn uns die Forderung der Lebensmitteln dafür verprochen werde: „Lieber Entente, als Entente!“ Das sind freilich keine Worte, die man hören will, aber wie sie gemeint waren, das weiß jedermann, das fühlt jedermann. Doch in den allerletzten Tagen hat Gehrts sich zu einem Vertreter der englischen „Daily Mail“ ganz ähnlich geäußert, hat, wie das Blatt schreibt, erklärt, wir sollten das neue Protokoll der Entente nicht unterzeichnen, denn die Grenze des Erträglichsten sei überschritten; lieber sollten die Alliierten weiteres deutsches Gebiet belegen, wenn sie wollen. Wörtlich habe er sich so nicht geäußert, sagt uns Post. Aber es ist dem Sinne nach genau dasselbe, wenn er als seine tatsächliche Meinung folgende Äußerung macht: „Doch, wenn England und Frankreich darauf ausgehen, Deutschland anzunehmbar zu machen, ein längeres Ende vorzuziehen.“

In der Diensttagung der Nationalversammlung hat der Sozialdemokrat vorgelesen, was er in der Sitzung einer freilichigen Versammlung der Sozialdemokraten in der Entente bringe, gefaßt, dann solle man doch lieber gleich offen spielen und die Entente ins Aufrecht einmarschieren lassen.

Das ist es, was auch die sozialdemokratischen Führer erklärt haben, was unter ganzes gequältes Volk immer beständig empfindet. Freuden ein Ende, nur irgend ein Ende, nicht dieses langsame Abwärtens unter Marter und Schmach! In dem Augenblick, in dem der Landeinsatz uns offen ruft, nicht mehr durch seine Mittelperson, den Kronprinz, sondern durch die Lage für uns klar, ist eine Zusammenkunft des Volkes zur Wehr mehr möglich, heute noch nicht. Heute sollen wir uns noch immer hinter die Regierung stellen, die uns doch nur der Entente ausliefert. Aber wenn auch das ganze Volk so heißt, wenn auch unter den gemäßigten Reichsmitgliedern nach dem Vorkriegsstand „Rost“ sein und trinken, denn morgen sind wir pleite“ die ständige Weltliteratur immer mehr zunimmt, wenn auch die führenden Sozialdemokraten dieselben Gedanken haben: laßt ab das ein Deutschland nationaler nicht. Dann wird er nicht mehr sein. Denn das böse Gewissen unserer Nation schreit. So ist es denn auch dem Abg. Eugenberger ergangen. Man ließ ihn nicht mehr zu Worte kommen, die rote Leibgarde Bremerdes brachte mit einer bezaubernden Claque, bis die Sitzung überhaupt nicht mehr weitergeführt werden konnte. Er mußte unterbrochen werden. Das wäre aber das Ende der Verhandlungen überhaupt gewesen, denn die bis zum Weiterhin aufgetragte Rede war sehr entschlossen, nur theoretisch keinen Sozialdemokraten zum Wort kommen zu lassen, wenn es so weiter geht. Da daß die Erziehungsgarde kein bei. Die neue Sitzung auch ohne Lärm vorüber, Eugenberger konnte ruhig zu Ende sprechen.

Lieber ein Ende mit Schreden, als ein Schreden ohne Ende! In wenigen Monaten werden alle Preise eine millionenfache Höhe erreichen, wird man selbst für mitschuldig denken, das Notwendigste nicht mehr erhalten können. An eine Bezahlung der Entente ist dann erst recht nicht zu denken, denn man marschiert sie doch ein. Dazu ist da noch erforderlich, daß wir uns vorher durch die Erziehungsgarde vollends zugrunde richten lassen! Man hat die Entente selber ihren eigenen Verderbensbock herbeigeholt!

Und das eigentlich Entscheidende der neuen „Protokolle“, die wir der Entente unterfertigen sollen, ist ja unferm Volk noch gar nicht klar geworden. Daß die Alliierten, der Bager und Krämer und Döds sind immer von der Seeschiffahrt ausgeschlossen und jeden Widerstand unter dem Vorwand unmöglich macht, auch unsere großen Ströme nicht verlassen dürften, so daß wir fortan nur auf flachen Wasserflächen verkehren könnten, was erstliche Schiffe und Leichterfahren bereinhalten könnten, was erstliche Schiffe nicht höher See heranzubringen, ist richtig. Das ist aber noch nicht die Hauptsache. Die meisten Protokolle verlangen von uns die Anerkennung eines bannenden militärischen Vorkriegsstandes der Entente auch nach Ratifikation des Friedens! Dann lieber gleich Marter, sagt Eugenberger; lieber unter Protest sich verweigern lassen, als sich stabsmäßig unter die Gewalt beugen. So etwas aber läßt sich nicht, die den Ehrgeiz als rückständig verwerfen, natürlich nicht.







Politische Rundschau

Forderungen des Deutschen Beamten-Bundes.

Der Deutsche Beamtenbund hatte seinen Gesamtvorstand nach Berlin berufen, um zu den wichtigsten Tagesfragen der Beamtenchaft Stellung zu nehmen.

Für die Neugestaltung der Besoldungsordnung sind folgende Richtlinien aufgestellt worden: Die Vorkammlaufbahn ist eine einheitliche mit besonderen Aufstufungsmöglichkeiten beim Nachweis höheren Wissens.

Entwicklung des deutsch-amerikanischen Handels.

Wie die erst jetzt im Detail bekannt werdenden Ziffern des amerikanischen Außenhandels im Oktober 1919 deutlich erkennen lassen, entwickelte sich der deutsch-amerikanische Handel im Vergleich zu dem des Jahres 1918.

Verharmung Solowjow zu den Handlungsmethoden des Kaisers.

Mit Bezug auf die Verharmung der deutschen Dornierwerke zum amerikanischen Geschäftsmann Solowjow hat der frühere Reichsminister v. Bethmann-Hollweg durch die Reichsversammlung erklärt, daß die beschriebenen Handlungsmethoden des Kaisers keinerlei politischen Aktionen betrafen.

Der 12-Stundentag in Petersburg.

Im Gouvernement Petersburg ist, wie aus Wjborra gemeldet wird, die Arbeit der Beschäftigten in der Textilindustrie wieder aufgenommen worden.

An die deutschen Zeitungsleser!

Die Herstellung der Zeitungen hat sich während der letzten Monate in einem Maße gesteigert, wie es nie vorausgesehen werden konnte. Weitere große Preissteigerungen der Rohmaterialien, ebenso wie eine abnormale Erhöhung der Feuerungsanlagen stehen bevor.

Magdeburg und Berlin, den 11. Dezember 1919.

Der Vorstand des Vereins deutscher Zeitungsverleger.

Der Vorstand der Vereinigung Großhändlerischer Zeitungsverleger.

Auf Grund der oben mitgeteilten Tatsachen sind auch die Zeitungen des Kreises Mitteldeutschland des Vereins deutscher Zeitungsverleger gezwungen, den Verkaufspreis ihrer Zeitungen und die Anzeigenpreise vom 1. Januar nächsten Jrs. ab zu erhöhen.

Verein Deutscher Zeitungsverleger.

Kreis Mitteldeutschland

Unter Bezugnahme auf die vorstehenden Verkaufsurkunden teilen wir unseren Lesern mit, daß auch wir genötigt sind, den Verkaufspreis des

Merseburger Tageblattes,

gezwungen durch das enorme Anwachsen aller Löhnen und Rohstoffpreise, (so auch der Porto- und Fernsprechanlagen), auf M. 2.60 monatlich bzw. M. 7.80 vierteljährlich, sowie den Anzeigenpreis auf 20 Pf. für den Millimeter Zeilenhöhe zu erhöhen.

Wir bitten damit unsere Lesern nur zu einem Teile, hoffen aber umförmlich, daß unsere Leser wie bisher die unvermeidliche Verteuerung auf sich nehmen und uns das Durchhalten damit erleichtern werden.

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt).

Im Dunkel.

Roman von Reinhold Erbe.

Der Brief schloß mit einigen hübschen Wendungen und der Versicherung ihrer Bereitwilligkeit zu weiteren Diensten. Die Annahme des Abenders aber, daß seine Mitteilungen den Empfänger einigermaßen enttäuschen könnten, schien in hohem Maße zuzutreffen.

Wach war er ganz in seine unerfassenen Grübelungen verfallen, als die alte Frau, die ihm seine bestehende Junggeleiters-Wirtschaft beargwöhnte, in der Tür erschien, um zu melden, es sei eine junge Dame da, die Herrn von Begow in dringender Angelegenheit zu sprechen wünsche.

„Sie sind erkannt, mich hier zu sehen, nicht wahr? Und ich selber begreife kaum, woher ich den Mut zu einem solchen Schritt genommen. Aber ich wußte mir keinen anderen Rat, und ich wußte ja auch, daß es ein deutscher Edelmann ist, dem ich den Beweis des Vertrauens gebe.“

„Sie sind dort aus Ihrem Mund, mein gnädiges Fräulein, überhört mich der Notwendigkeit irgendwelcher Bemerkungen. Darf ich Sie bitten, Platz zu nehmen und mit mir zu lauschen, welcher Veranstaltung ich Ihren Besuch verdanke.“

„Sie leistete der Aufforderung Folge und ernahm der kleinen Überläufe, die sie in der Hand trug, ein zusammengelegtes Blatt.“

„Diese Mitteilung von meinem Bruder ist in der Mitte des heutigen Tages an mich gelangt. Wollen Sie mir, bitte sagen, was Er davon halten.“

„Sie reichte ihm das Papier und legte ihm, daß es ein von einem Rezipienten abgerissenes Blatt war, welches am Kopfe den vorgedruckten Namen des Dr. Arnold Brüning trug.“

„Ist Herrschaft und betroffen hatte Begow gelesen, nun blühte er fragen auf.“

„Durch die Post. In einem mit seinem Namen besetzten Briefumschlage, wie er deren nach der Versicherung der Mrs. Bongwood immer etwage bei sich zu tragen pflegte.“

arbeiten. Überflüssigkeiten und Sabotage werden nach den Bestimmungen der Streikbesetze bestraft. Das sollten sich die unentgeltlichen deutschen Streikführer für ihre Propagandaabermählungen vormerken.

Turnen, Spiel und Sport

Crissauslauf für Leibesübungen in Merseburg.

Offenbar fand im „Herzog Christian“ eine außerordentliche Vertreterversammlung sämtlicher Merseburger Leibesübungen treibender Vereiningungen statt. Die in Frage kommenden Körperlichkeiten waren bis auf einige vertreten.

1. Aued.

Der Ausschuss stellt den Zusammenschluß der Leibesübungen treibender Vereine Merseburgs dar, zwecks Förderung von Turnen, Sport und Spiel beiderlei Geschlechts in allen Verästelungen.

Unbefehdet der Selbstständigkeit der bestehenden und ihm angefallenen Vereine erstreckt er deren Aufnahmefähigkeit zur Stärkung ihres Einflusses auf alle Maßnahmen, die der Förderung der Leibesübungen unteres Volkes dienen.

2. Zulassungserlaubnis.

- Am einzelnen stellt sich der Ausschuss folgende Aufgaben: a) Förderung der Leibesübungen in allen Kreisen, besonders Veranlassung der Jugend zur körperlichen Erziehung und sportlichen Betätigung. b) Einleitung über die Arbeit und Einrichtungen im Turnen, Spiel und Sport und ihre Fortentwicklung.

Zum Ausschuss kann sich jede Leibesübungen treibende Vereinigung anmelden und außerdem für die ersten hundert Mitglieder 2. für jedes weitere ansechshundert einen weiteren hundertberechneten Vertreter.

Die Vertreter der ansechshundert Vereine können außer dem vom Vorstand des Ausschusses gewählten Vertretern, in der Person ihrer Wahl gewählt werden.

Anschließend wurde der Vorstand gewählt, der sich wie folgt zusammensetzte: 1. Verh. Lehrer Besche (V. V.), 2. Verh. Lehrer Rohne (V. V.), 3. Schriftf. Berger (V. V.), 4. Schriftf. Zschische (V. V.), 5. Schriftf. Schmeißer (V. V.), 6. Schriftf. Schmeißer (V. V.), 7. Schriftf. Schmeißer (V. V.), 8. Schriftf. Schmeißer (V. V.), 9. Schriftf. Schmeißer (V. V.), 10. Schriftf. Schmeißer (V. V.).

„Denver. — Es ist das eine weit von hier entfernte Stadt im Staate Colorado — nicht wahr?“

„Ja. — Das Verlangen Ihres unglücklichen Bruders hätte damit also eine allerdings unerwartete Erfüllung gefunden.“

„Vorweggelegt, daß dieser Abschiedsgruß wirklich von ihm herührt.“

„Ihrer das bestärkte Beweist des Details ging ein eigenartiges Zucken.“

„Sie zweifeln daran?“ fragte er. „Sie glauben an die Möglichkeit einer Fälschung?“

„Ich weiß nicht, was ich darauf antworten soll. Es sind keine Scherzfragen, aber es ist ganz gewiß nicht meine Art, sich auszuflücken. Und niemals würde ich daran glauben, daß er eine Schuld auf dem Gewissen hätte, die ihn zu einem solchen Schritt der Verzweiflung hätte treiben müssen.“

„Besitzen Sie gar kein anderes Schriftstück von der Hand Ihres Bruders?“

„Ich habe noch die beiden letzten Briefe, die er an mich gerichtet hat, und ich habe sie mitgebracht. Da sind sie.“

„Begow nahm die ihm dargereichten Briefe entgegen und war an das Fenster, um eine glatte Verleugung mit dem inhaltschweren Zettel anzustellen. Er brauchte eine sehr lange Zeit dazu, und es waren beinahe zehn Minuten vergangen, ehe er sich wieder zu dem jungen Mädchen wandte.“

„Ich bin kein Schreibschwarz,“ sagte er. „Aber wenn dies eine Fälschung ist, so ist sie jedenfalls mit einer bewundernswürdigen Geschicklichkeit ausgeführt. Ich vermag keine anderen Hintergedanken zu entdecken als solche, die sich aus der Hast und Aufregung eines Bewußtseins hingelöst erklären würden. Sollte mich danach nicht doch annehmen müssen, daß Ihr Bruder in Wahrheit der Verfasser dieseszettels gewesen ist?“

„Ich habe keinen anderen Beweis für das Gegenteil als mein Empfinden. Aber ich glaube nicht, daß es mich täuscht.“



**Kirchliche Nachrichten.**  
 Wienburg, Gestalt: Chor-  
 iste Ruth, F. d. Moursers  
 Säner. — Weerbig: Die  
 Witwe Borchert geb. Wolff;  
 der Jüngste Meinede; der  
 Ober-Schulmeister Besting;  
 die Witfrau des Schlehers  
 Gerdich; der Sohn des Kraft-  
 fahrers Brauer.

**Weihnachts-  
 Personenverkehr.**

Mit Rücksicht auf die immer  
 noch schwächeren Verkehrs- und  
 Postläufer der Eisenbahn muß  
 vor der Ausföhrung aller nicht  
 unbedingt notwendigen Reisen  
 in der Weihnachtszeit gewarnt  
 werden, da der Personenver-  
 kehr an beiden Weihnachts-  
 festtagen und am Neujahr-  
 fest nur in dem gleichen  
 beschränkten Umlange be-  
 stehen kann, wie an den  
 Sonntagen.

Für Bedienung des Nach-  
 gekehrs werden jedoch am  
 Sonntag, den 20. Dezember  
 die Eisenbahnen und ein-  
 zeln durchgehende Personenzüge  
 befahren werden.  
 Diese Züge werden auf den  
 Hauptlinien durch Anschlag ver-  
 bündet sein.  
 Halle (Saale), 19. Dez. 1919.  
 Eisenbahndirektion.

**Aufgebot.**

Der Notarminister Herr  
 Hermann Mühlke zu Merseburg hat  
 das Aufgebot des verstorbenen  
 genannenen auf den Namen  
 des Notarminister Anton  
 Spatzschütz der hiesigen  
 Sportstätte in Merseburg  
 Nr. 1393 über 267,20 RM. be-  
 antragt. Der Inhaber der Ur-  
 künde wird aufgefordert, sich  
 innerhalb 14 Tagen auf den  
 30. März 1920,  
 mittags 12 Uhr  
 vor dem unterzeichneten Ge-  
 richt (Stamm Nr. 17) anbe-  
 zehnten Aufgebots-Termin  
 seine Rechte auszusprechen und  
 die Urkunde vorzulegen, anson-  
 dens falls die Urkunde in  
 der Urkunde enthalten wird.  
 Merseburg, den 5. Dez. 1919.  
 Amtsgericht.

**Ausgabe von Margarine**  
 am Sonntag, den 20. Dezember 1919.  
 Es werden ausgeteilt:  
 100 Gramm Margarine zum  
 Preise von 9 Pf. Auf jede  
 Zulassungsmarkte mit dem Auf-  
 druck „K“ 50 Gramm Inland-  
 butter zum Preise von 60 Pf.  
 Fettmarken mit dem roten Auf-  
 druck „O“ 50 Gramm Margarine  
 zum Preise von 47 Pf.  
 Auf die roten „L“-Marken ist  
 nichts zu verbriefen.  
 Merseburg, den 18. Dez. 1919.  
 Das hiesige Lebensmittelamt.  
 R.-N. II. 8548/19.

**Was schenke ich Damen?**

Feine Parfümerien,  
 Haarschmuck,  
 Nagelpflegekasten,  
 Kopfbürsten und Kämmen  
 in weiß und alle  
 Artikel zur Haarpflege.  
 Parfümerie  
**Otto Stiebritz**  
 Gothardstraße 32.

**Lebensmittel**  
 vom 22.—28. Dezember 1919 auf den Kopf:  
 1/2 Pfund Reis zu 3,50 M auf Bezugsschein Nr. 87  
 1/2 Pfund Gett 1,05 M  
 Abgabe der Bezugsscheine am Mittwoch, den 17. Dezember  
 1919 und Donnerstag, den 18. Dezember 1919.  
 In den Galt- und Speisewirtschaften ist für Mittagessen  
 abzugeben: Bezugsschein Nr. 87.  
 Einreichung der Forderungsnachweise  
 am Sonntag, den 20. Dezember 1919.  
 Verkauf nächste Woche:  
 Dienstag, den 23. und Mittwoch, den 24.  
 Merseburg, den 18. Dezember 1919.  
 Weib.-Nr. 2.-M. II. 3032/19. Das hiesige Lebensmittelamt.

**Ausgabe von kondensierter Vollmilch**  
 in der Verkaufsstelle Schubert, Burgstraße 16  
 vom Donnerstag, den 18. Dezember 1919 ab gegen Rückgabe  
 der roten Milchmarken der beiden letzten Novemberwochen  
 (vom 18.—22. November und vom 23.—29. November 1919)  
 sowie auf die roten Milchmarken der laufenden Woche vom  
 18.—20. Dezember 1919, soweit die Marken nicht etwa schon  
 abbezahlt sind.  
 Für die Woche 1 halbe Kondens-Milch zum Preise von  
 je 2 Mark.  
 Merseburg, den 18. Dezember 1919.  
 L.-A. II. 3062/19. Das hiesige Lebensmittelamt.

**Rohfleisch-Verkauf am 17. Dezember 1919**  
 bei Müllers, Fleischer Nr. 1  
 nachm. von 2—3 Uhr auf die Nummern 3401—3500  
 3—4 3501—3600  
 bei Hoffmann, Wägrg. 6  
 nachm. von 2—3 Uhr auf die Nummern 3601—3700  
 3—4 3701—3800  
 4—5 3801—3900  
 auf Feld 4 der Hoffschärte.  
 Merseburg, den 16. Dezember 1919.  
 R.-N. I. 1106/19. Das hiesige Lebensmittelamt.

**Für Kriegsbeschädigten.**  
 Die Aufsicht und Reinigung in dem von uns in den  
 Baracken an der Weihen Mauer eingerichteten Wohnheim  
 soll an eine Familie gegen noch zu vereinbarenden Ent-  
 schädigung und mietfreie Wohnung in den Baracken vergeben  
 werden. Später soll von derselben noch eine Wäscherei und  
 ein Bad gegen entsprechend höhere Entschädigung über-  
 nommen werden.  
 Bewerber wollen sich persönlich am Zimmer 21 im Na-  
 tional 2 Ertruppen, melden.  
 Familien Kriegsbeschädigter erhalten den Vorrang.  
 Der Magistrat.  
 II. 1100/19.

**Kriegsanleihen**  
 und andere Wertpapiere kauft und verkauft  
**Robert Rosenberg, Bankgeschäft,**  
 Halle a. S., Leipzigerstr. 76.

**Sprechapparate**  
 mit und ohne Trichter  
**Schallplatten**  
 Stifte + Ersatzteile  
 empfiehlt billigst  
**Max Schneider, Merseburg, Schmale-  
 strasse 14.**  
 Eigene Reparaturwerkstatt.

**Dauermäsche**  
 Größte Auswahl in Formen.  
 Spezialität: **Extra starke Ware,**  
 alles mit reinen Einlage!  
**Max Weil, Leipzig, Brühl 15.**

**Zigaretten!** Ohne Mundstück — Reiner,  
 goldgelb. Tabak p. 100 160 M.  
 Generalvertrieb: Engl.-Amerik. Zigaretten, 1/2 275 M.  
 Postpaket: 2—3 Mille per Nachnahme.  
**D. Glaser, Zigaretten-Großhandlung**  
 LEIPZIG, Neumarkt 12, Telephon 8049.

**Praktisches  
 Weihnachtsgeschenk**  
 in Stoff, dickwollig, gerahmt, dunkelgrün,  
 Stäckware, Meter 195 x 140, ansehnlich und besonders  
 geeignet für eine  
**Pelerine oder Ulster**  
 solange Vorrat reicht, Stück Mark 44,50 gegen  
 Nachnahme oder Vereinsendung auf unser Postcheckkonto  
 Stuttgart 4782.  
**Geiger & Schlientz,**  
 Beilstein, Würtbg.

**Trauringe**  
 in Gold fugenlos  
 335, 385, 750, 900 gestempelt, hält in allen Weiten  
 am Lager  
**Hermann Schladitz**  
 Kl. Ritterstrasse 11.

**Weihnachtsgeschenk**  
 empfehle  
**Schokolade**  
 gefüllte Bonbonières in großer  
 Auswahl  
 große und kleine Tafeln  
 prima reiner Kakao 16 u. 18 Pf.  
 Schokoladenpulver Pfd. 14 M.  
 Honighülsen, Lebkuchen und Reks.  
**Martha Hoffmann**  
 Reichardt Schokoladengeschäft  
 Gothardstraße 14.

**Rhostikon**  
 Bestes Mittel gegen  
 Gicht, Rheumasthma, Blü-  
 termut, Appetitlosigkeit  
 und alle Schwächen und Krank-  
 heiten des Blutes. Zu haben in  
 der Dom- und Stadtpothke  
 in Merseburg.

**Schrotmühlen**  
 mit Wehlförder für Obpelde-  
 reib und Kraftbetrieb, prima  
 Qualität, verschiedene Größen  
 abzugeben. **Reischer & Co.,**  
 O. m. b. H., Halle a. S., Land-  
 wehrstraße 2.  
**Bettmässen.** Befreiung sofort.  
 angeb. — Auskunft umsonst. **Gant-  
 trab, Hührt/Pl., Flossaustr. 23.**

**Doyle's**  
 mit **Goldgriff**  
 verpackt verschiffend  
 1 Stück Hart, gerahmt mit Kopfweh-Tabletten  
 1/2 für 1 Person Mark 2,75, für 2—3 Personen Mark 4,50,  
 nur in reicher Packung in Apotheken und Drogerien.

**Bettmässen**  
 Befreiung sofort. Alter und Ge-  
 schlecht angeb. Anst. umsonst.  
**Sanis Versand München 138 a**  
**Gut**  
 100 Morgen verkauft mit Ju-  
 venar. Ciffre mit M. S. 400  
 an die Expedition d. Blattes.

**Haus-  
 Verkauf.**  
 Wein in Coburg/Saale 1/2  
 Stube vom Kaiserhof Leibling  
 gelegenes Bauerngut, (Nr. 7)  
 Haus, Stallung, Scheune, ca.  
 1/2 Morgen Obstgarten — läßt  
 sich einrichten für größere  
 Wohnzucht, da großer An-  
 kauf in Weien vorhanden —  
 ist durch mich zu verkaufen.  
 Webe auch einige Morgen Feld  
 dazu.  
**Albert Herrmann**  
 Bauwirt  
 Potsdamer bei Weienfeld.

**Bessere Wohnung**  
 3—5 Zimmer, für 1. April oder  
 früher gefucht. Angebote an  
**Dr. S. Heilmann,**  
 Hauptpostfabrik.

**Beamter**  
 sucht 4—6-Zimmerwohnung m.  
 Zubehör. In Frage kommt  
 auch Hauskauf. Offerten mit  
 B. 441 an die Exp. d. Blattes.

**Wohnungstausch**  
 5-Zimmerwohnung mit reichl.  
 Zubehör in Halle (Platz Nie-  
 derplatz) zum 1. 4. od. 1. 10.  
 1920 gegen ähnliche Wohnung  
 in Merseburg zu tauschen ge-  
 sucht. Offerten mit W. 440  
 an die Expedition d. Blattes.

**Geldbahnen**  
 Stiefe, Subventiver u. so  
 kaufen gefucht.  
**Ludwig Feich**  
 — Lindenstraße 10. —

**Chaiselongue**  
 mit verstellbarem Kopftell und  
 hübsche preiswert zu ver-  
 kaufen.  
**Fritz Vollmer**  
 Tapezierer und Dekorateur  
 Johannstraße 13.

**Was schenke ich Herren?**  
**Rasier-Apparate**  
**Rasier-Messer**  
**Rasier-Spiegel**  
 und  
 alle Artikel für  
**Selbstrasierer.**  
 Parfümerie  
**Otto Stiebritz**  
 Gothardstraße 32.

Jedes Quantum

**Reines Eis**

kauft **Engelhardt-Brauerei Aktiengesellschaft**  
 Abteilung Stadtbrauerei Merseburg.